

Abendmahlsgottesdienst am 2. Sonntag nach dem Christfest

So. 04.01.2015 10:30 Uhr Krakow

Die neue Jahreslosung ist aus dem vorletzten Kapitel des Römerbriefes:
... nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.¹

Die Jahreslosung ist kurz, fast zu kurz. Sie ist „schön“, fast zu schön - zumindest auf den ersten Blick. Es klingt nach: „*Seid alle ein bisschen lieb zu einander.*“ „... *vor allem zu mir.*“

Das kommt doch unserem Harmoniebestreben entgegen. *Alles gut. Alle lieb. Nur keine Spannungen aufkommen lassen. Alles schön unter der Decke halten.* (Und lieber nur hintenrum mit anderen darüber reden, „was **das** für ein Stinktier ist.“)

Ich habe Ihnen wieder eine bildliche Umsetzung unserer Freundin mitgebracht und möchte sie an deren Gedanken teilhaben lassen.

Sie schreibt dazu vorweg: „Die Jahreslosung 2015 habe ich nach vielem Arbeiten am Text, Gesprächen mit meinem Mann, Gedanken über Annahme, Gebeten und - Spaziergängen überraschend anders gestaltet. Und ich wundere mich noch immer darüber und hoffe sehr, dass das Bild und der Text dazu segensvoll wirkt. ...“

Eine Braut himmelt ihren Bräutigam an, der viel größer als sie selbst, seine Arme ausstreckt, um sie nach oben an sein Herz zu ziehen. Das ist das Hauptbild und steht für den Satzteil:

„wie Christus euch angenommen hat“.

Eine Hochzeit oder Eheschließung zwischen einem Mann und einer Frau ist eines der stärksten Bilder der Annahme. Mehr noch als die Eltern-Kind-Beziehung oder eine gute Freundschaft, geht es hier um ein sehr verbindliches JA (bis dass der Tod Euch scheidet) zu einem fremden, sicher bis dahin „vertraut- gewordenen“ Menschen. Wir finden dieses Bild



¹ Römer 15,7. Lu84

der Hochzeit oder Ehe nicht im Kontext von Römer 15; aber sonst oft im Kontext der Bibel, wo es die Beziehung von Gott zu seinem Volk oder seiner Gemeinde beschreibt. Genau genommen muss man es sogar umgekehrt sagen: Die Ehe von Mann und Frau ist das Abbild der Verbindung Gottes zu den Menschen.

Im Alten Testament beim Propheten Hesekiel ist das sehr schön beschrieben.² Es lohnt auch, die Bibelstelle nachzulesen. Gott ist es, der ein gerade geborenes, völlig verwehrtes, weggeworfenes schwaches Mädchen - noch ein kleines Baby - blutverschmiert und verschmutzt auf den Feld findet. Er hebt sie auf und sagt zu ihr: "**Du sollst leben!**" Er gibt ihr Raum zum Wachsen. Dann - als es Zeit wird, um sie zu werben - breitet er seinen Mantel über sie, schützt sie, schwört und schließt mit ihr einen Bund: "**Du sollst mein sein.**" Er reinigt sie, salbt sie, kleidet sie, schmückt sie wertvoll und beköstigt sie königlich. ... ← Dies ist zunächst ein Bild für Jerusalem, symbolisiert aber Gottes Erwählung für sein Volk Israel und ist auch auf die Gemeinde Jesu Christi übertragbar. **Gottes Erwählung und Annahme des Menschen ist ein Wunder.** Ein Wunder der Zuwendung, der Annahme, der Treue. Immer ist diese Annahme eine Wertschätzung, die unserem Denken entgegen steht. Das Schwache, das Verachtete, das Sündige, das Kranke, das Kleinste erwählt Gott. Seine Annahme hat immer verbindlichen Charakter. Das Erbarmen beinhaltet ein völliges Herstellen und Reinigen und Schmücken der Persönlichkeit und auch eine ewig währende Beziehung.

Um seine Braut zu erheben, ~ aufzuwerten, dazu ist der Bräutigam dienend herab gekommen³. Es hätte auch ein Bräutigam gemalt sein können, der seine Braut auf Händen trägt, emporhebt. Hier auf dem Bild ist es so dargestellt, dass er von oben nach seiner Braut greift, um sie zu erheben.

Die Braut hat einen besonderen Spitzenschleier. Verschiedenste Menschen begegnen sich darauf; dick und dünn, sportlich und behindert, arm und reich, gebend und nehmend, klassisch Geige spielend und rockend mit Gitarre, jung & alt im angeregten Gespräch, Hände erhebend und auf Knien betend, Hippie-, Nobelmensch und Zwölfjähriger im Austausch über dem Buch der Bücher... dazwischen Blüten ... ⇒ einander annehmen ist SPITZE! → Es ist deutlich zu erkennen; der Schleier steht für "**Nehmt einander an zu Gottes Lob!**"

Die Situationen wirken so dahin gestreut. Es ist nicht wirklich auszumachen, wer da aus dem Umfeld von Römer 14-15 der Starke und der Schwache ist; selbst im Vordergrund der kräftige junge Mann und die sehr schwache / dünne junge Frau als Anspielung; lassen es offen, wer von Beiden als stark oder schwach zu gelten habe. Der mit starkem Körperbau, kann durchaus schwächer sein, was Selbstbeherrschung angeht, wobei die mit schwachem Körperbau von der Selbst-

² Hesekiel 16,1.-14.

³ Philipper 2,5ff

beherrschung her stärker sein kann. Aber es könnte auch sein, dass eine Sucht sie zwingt.

Ein Spitzenschleier ist Schmuck / Zierde der Braut, unterstreicht ihre Schönheit; ist ein Bild für ihre Reinheit; er hat etwas mit Würde zu tun, auch mit Macht / Autorität. Sie hat von nun an Rechte, Befugnisse, Verantwortung, die sie als ledige Frau nicht hatte. Sie hat den Anspruch der Zugehörigkeit (symbolisiert Einordnung und Unterordnung) und mit dem Schleier ist sie auch unter einen Schutz gestellt.

⇒ Wenn die Szenen der Annahme nun gerade auf dem Schleier platziert sind, dann hat das einen tieferen Sinn: Die Gemeinde als Braut Jesu wird geschmückt, geziert, erscheint fein und lieblich⁴, ... → wenn sie sich annehmen lässt, ~ wenn sie die Annahme lebt, wenn sie von der beliebigen fremden Frau zur auserwählten Braut wird. Gegenseitige Annahme im Namen Jesu unterstreicht ihre Reinheit, weil nur Jesus jeden Einzelnen reinigt und heiligt. Alle brauchen die Erlösung / Reinigung durch SEIN Blut. Damit ist klar: es geht nicht um "gut-heissen" und tolerieren von Sünde, sondern Bekennen, Reinigen, Vergeben.⁵

Annahme versetzt die Braut in Würde, gibt ihr auch Autorität.

Annahme hat den Anspruch der Zugehörigkeit und Unterordnung unter Jesus: ER ist ihr Haupt und nicht sie SEINES⁶, Annahme gibt ihr auch Schutz vor Zugriffen und Verführung feindlicher Art. Als Christen sind wir in einer Gemeinde füreinander da, haben aufeinander Acht, ~ beten füreinander, sorgen füreinander, ~ beraten einander, ~ ermahnen und trösten einander, ~ machen auf Irrlehren aufmerksam. ...

Die Braut hat einen ungewöhnlichen Strauß mit verschiedenen Blumen in den Komplementärfarben. Rote Rose und grüne Hortensie (6:6*⁷), orange Zinnie und blaue Kornblumen (4:8*) gelbe Sonnenblume und violette Glockenblumen (3:9*). ⇒ Komplementärfarben fordern sich gegenseitig. → Wir brauchen das völlig andere Gegenüber in der Gemeinde. Komplementärfarben steigern sich gegenseitig zu höchster Leuchtkraft → vernichten sich allerdings gegenseitig, will man sie mischen, ~ angleichen (!), ~ gleichmachen. ⇒ Annahme ist mehr als Toleranz. Toleranz ist ein Nebeneinander und macht einsam. Annahme akzeptiert Andersartigkeit, findet andere Denkansätze bereichernd, übt sich um Jesu willen in einem Miteinander und Füreinander; damit ist Dienst, Opferbereitschaft, Selbstverleugnung verbunden.

Gegenseitige Annahme ist mit Gottes Hilfe möglich, wenn sie zielorientiert ist. Sie dient einem Ziel → z. B. dass die Gemeinde zum Lob Gottes leuchtet, ~ dass

⁴ Ps 133,1.

⁵ Epheser 4,24.-32.; Ps 133,3b; Johannes 17,21.

⁶ 1. Kor 12,12.ff.; Römer 14,10.ff.

⁷ *anteilige Menge für Harmonie nach Quantitätskreis / Grundregeln / Farblehre)

Römer 15,7.

das Gemeindeleben SEINER Verherrlichung dient, ~ dass ER sich freut, ~ dass es IHM ein Wonne ist, Seine Braut - die ganze Gemeinde - zu sehen.

Wir leben als Christen auf dieses Ziel zu und dürfen uns vorbereiten, wie eine Braut auf die Hochzeit.

Für eine Hochzeit wird heute sehr viel investiert. Ich bekomme das hier bei manchen Hochzeitsvorbereitungen mit.

Wie viel mehr lohnt da die Investition für das größte Ereignis, wenn Jesus seine Braut, die Gemeinde zu sich holt.⁸

Wir wünschen Gottes Segen für ein Miteinander in den Gemeinden, das Gott Freude macht und überzeugend ist in der Ausstrahlung in diese Welt.

Amen

Impressum:

gespeichert unter: Röm 15,7 Prd Druck.docx

letzte Bearbeitung : 03.01.2015 22:46:00

ausgedruckt am: 03.01.2015 22:55:00

⁸ Offb 19,7.; Offb 21,2.+9.; Eph 5,25.-27.